

Diskursprojekt GenomEdit Unterrichtsmaterialien	Darf man Embryonen genetisch verändern?		 
Autor: Sophia Gerber	Fach: Ethik	Klasse: 10	Blatt Nr.: 1 / 4

Aufgaben

1. **Erarbeitet** die Positionen von Habermas und Savulescu zu genetischen Veränderungen am Menschen. Findet jeweils eine passende Überschrift (**M1/M2**).
2. **Erstellt** eine Argumentationsskizze, um den Gedankengang des Textes darzustellen (**M3**).
3. **Führt** ein fiktives Streitgespräch zwischen Habermas und Savulescu zur Frage **durch**, ob man Embryonen genetisch verändern darf.

M1 Jürgen Habermas: _____

*Der deutsche Philosoph und Soziologe Jürgen Habermas (*1929) begründete die sog. Diskursethik, nach der Wahrheit und ethische Werte vom gesellschaftlichen Dialog abhängen sollen.*

- Habermas:* Ernst nehmen muss man heute schon Handlungsmöglichkeiten, die uns die Fortschritte der Biogenetik und der Gentechnologie in nicht zu ferner Zukunft beschere könnten. In dem Maße, wie uns diese Entwicklung verheißungsvolle Chancen eröffnet, bisher unheilbare Krankheiten zu behandeln, bietet sie uns vermutlich auch die zweifelhaften Optionen einer verbessernden Eugenik¹. Im Rahmen liberaler Gesellschaften würden solche Verfahren der genetischen Merkmalsveränderung über den Markt den individuellen Wahlakten der Eltern in die Hände gespielt. „Shopping in the genetic supermarket“ ist ein Zukunftsszenario, mit dem sich die einschlägigen bioethischen Diskussionen in den Vereinigten Staaten längst beschäftigen. Wenn wir Zweifel haben, ob wir diese individualisierte Spielart der Eugenik wirklich wollen, sollten wir aufpassen, was die Praktiken, um die es heute geht, zu dieser Entwicklung beitragen. [...]
- ZEIT:* In Ihrem Buch „Die Zukunft der Natur“ haben Sie geschrieben, dass es Ihnen um die Unverfügbarkeit des lebensgeschichtlichen Anfangs der einzelnen Person geht. Nur wenn die Herkunft naturwüchsig, also unverfügbar bleibe, könnten sich die Menschen als Freie, Gleiche und Ebenbürtige verstehen.
- Habermas:* Ja, wir dürfen ein so heikles Thema nicht ohne ausgreifende Perspektive behandeln. Nehmen wir einmal an, dass sich Eltern eines Tages genetische Designs aussuchen können, um für ihr geplantes Kind bestimmte Eigenschaften, Dispositionen² oder Fähigkeiten pränatal³ festzulegen. Der Heranwachsende, der von einer solchen Programmierung erfährt, begegnet dann unter Umständen genetisch fixierten Absichten, die er sich nicht als Bestandteil seiner Identität zu Eigen machen möchte. Der musikalisch Begabte, der lieber Hochleistungssportler werden möchte, kann seinen Eltern vorwerfen, ihn nicht mit athletischen Fähigkeiten ausgestattet zu haben. [...]
- Niemand vermag vorauszusehen, was sich im lebensgeschichtlichen Kontext eines anderen als Fluch oder Segen erweisen wird – selbst wenn es sich um „genetische Grundgüter“ wie ein gutes Gedächtnis oder Intelligenz handelt. In manchen Kontexten mag einem Kind gar eine leichtere körperliche Behinderung zum Vorteil gereichen. Die Folgen sind unkalkulierbar, weil die Verteilung genetischer Ressourcen Spielräume

1 **Eugenik (-e)** = Wissenschaft von der Verbesserung der Erbanlagen in der menschlichen Bevölkerung (z. B. durch die Zurückdrängung von Erbkrankheiten)

2 **Disposition (-e)** = hier: Veranlagung

3 **pränatal** = vor der Geburt

Diskursprojekt GenomEdit Unterrichtsmaterialien	Darf man Embryonen genetisch verändern?		 
Autor: Sophia Gerber	Fach: Ethik	Klasse: 10	Blatt Nr.: 2 / 4

- 30 mitbestimmt, innerhalb derer eine andere Person einmal von ihrer ethischen Freiheit Gebrauch machen wird, um ihr Leben in eigener Regie zu gestalten. In Konfliktfällen würde sich eine programmierte Person nicht mehr als ungeteilte Autorin ihres Lebens verstehen können. Und wenn diese Art von Fremdbestimmung nicht auszuschließen ist, ist auch die grundsätzliche Gleichstellung berührt. Angesichts einer kumulativen⁴
- 35 Verdichtung vergangener eugenischer Entscheidungen würden sich die Nachgeborenen gegenüber früheren Generationen nicht mehr als ebenbürtig betrachten können. [...]
- ZEIT:* Aber kann man eine Technologie verbieten, um eine philosophische Grundannahme zu retten?
- 40 *Habermas:* [...] Ich plädiere ja nicht für ein Verbot der weiteren Entwicklung von Gentechnologien, sondern nur für eine Kanalisierung⁵, die später vor einem falschen Gebrauch schützt. Wenn man nicht will, dass uns das Wissen, das wir für therapeutische Zwecke haben möchten, auf falsche eugenische Gedanken bringt, muss man sich heute schon darüber klar werden, wie schonend wir allgemein mit
- 45 vorpersonalem menschlichen Leben umgehen sollten. [...]
- ZEIT:* Nehmen wir einmal an, die Gesellschaft einigt sich auf ein Verbot der positiven Eugenik⁶: Ist damit die Gefahr gebannt? [...]
- Habermas:* [...] Mit dem Wissen, wie wir über unsere eigene Natur verfügen können, werden wir fortan leben müssen. Das muss aber unser Selbstverständnis als moralisch
- 50 handelnde Personen nicht verändern. Neu eröffnete Handlungsspielräume zu normieren⁷ heißt nicht, sie wieder zu schließen. Auch Unterlassen ist eine Form des Handelns.

Quelle: Thomas Assheuer und Jens Jessen: „Auf schiefer Ebene“, Interview mit Jürgen Habermas, in: DIE ZEIT Nr. 5/2002

M2 Julian Savulescu: _____

*Der australische Philosoph Julian Savulescu (*1963) forscht zu bioethischen Fragen wie Klonen, Stammzellen, Genetik, Künstliche Reproduktion und Neurowissenschaften. Er ist ein Vertreter des Utilitarismus, nach dem der Zweck alles menschlichen Handelns im Nutzen für den einzelnen oder die Gemeinschaft besteht.*

- Savulescu:* Es gibt die verbreitete Vorstellung, dass wir Gott spielen, wenn wir in die Natur eingreifen. Und dass die Zusammenhänge so komplex sind, dass wir alles durcheinanderbringen, wenn wir damit herumspielen. In der Geschichte hat sich das sicherlich als wahr erwiesen. Aber heute leben wir in völlig anderen Zeiten. Wir leben in
- 5 einer globalisierten Welt mit mächtiger Technologie. [...] Wir haben den Planeten und uns selbst bereits in vielerlei Hinsicht gestaltet. Wir leben schon in einer unnatürlichen Welt. Wir merken es nur nicht. Ich sage: Wir können die Uhr nicht zurückdrehen. Wir können uns nicht in Jäger und Sammler zurückverwandeln. Wir können nicht

4 **kumulativ** = sich anhäufend, steigend

5 **kanalisieren** = gezielt in eine bestimmte Richtung lenken und dadurch ein bestehendes Problem bewältigen

6 **positive Eugenik (-e)** = Maßnahmen, um ein Kind mit bestimmten wünschenswerten Eigenschaften auszustatten; Gegensatz: **negative Eugenik (-e)** = Maßnahmen, um unerwünschte Erbanlagen zu verringern (z. B. Krankheiten)

7 **normieren** = festlegen

Diskursprojekt GenomEdit Unterrichtsmaterialien	Darf man Embryonen genetisch verändern?		 
Autor: Sophia Gerber	Fach: Ethik	Klasse: 10	Blatt Nr.: 3 / 4

entscheiden, ob wir uns selbst gestalten wollen, sondern nur, wie wir uns gestalten
10 wollen. [...] Die Menschen sollten die Freiheit haben, [medizinische und
wissenschaftliche] Fortschritte [...] zu nutzen.

ZEIT Wissen: Jeder soll also für sich entscheiden. Aber Sie sind doch Philosoph. Sie
sollten doch den Menschen sagen, was richtig oder falsch ist!

Savulescu: Ja, wir sollten ihnen sagen, was gut ist und was schlecht, und im
15 Allgemeinen sollten wir sie ermutigen, zu tun, was gut ist. Aber wir sollten sie nicht
zwingen, [...] auf eine bestimmte Weise zu leben. [...] Wir brauchen eine Ethik, die uns
sagt, was ein gutes Leben ist, was eine gute Beziehung ist, wonach wir streben sollten.
Aber statt den Menschen Orientierung zu geben, haben wir Gesetze, die ihnen sagen,
was sie zu tun haben. Wir haben heute Tests für das Downsyndrom⁸ und eine ganze
20 Reihe weiterer genetisch verursachter Erkrankungen. Bevor es diese Tests gab, waren
diese Krankheiten Schicksal. Ich sage: Sobald man die Macht hat, zu entscheiden, ob
man ein normales Kind oder eines mit Downsyndrom haben will, trägt jeder selbst die
volle Verantwortung, wenn er den Test nicht macht.

ZEIT Wissen: „Wir haben die moralische Pflicht dazu, unseren Nachwuchs genetisch zu
25 verändern.“ Das sind Ihre Worte.

Savulescu: Ich meine eine Verpflichtung prima facie – also eine Verpflichtung, solange
keine neue Erkenntnis dagegenspricht. Keinen Zwang, unter allen Umständen etwas
Bestimmtes zu tun. So wie wir eine moralische Verpflichtung haben, unseren Kindern
die bestmögliche Erziehung zukommen zu lassen. Vielleicht hat jemand nicht das Geld
30 dafür und kann es deswegen nicht. Aber prima facie hat er einen Grund, es zu tun, weil
nämlich sein Kind dadurch bessere Chancen auf ein gutes Leben hat.

ZEIT Wissen: Ein Gentest ist dann kein schlichter Test mehr, sondern eine
Entscheidung über Leben und Tod.

Savulescu: Wenn ich sage, wir sollten Gentests machen, um sicherzustellen, dass wir
35 Kinder mit den bestmöglichen Genen und ohne Behinderung haben, dann sagen meine
Kritiker: Oh nein, das ist Eugenik⁹, das haben die Nazis gemacht! Außerhalb
Deutschlands wird die Präimplantationsdiagnostik¹⁰ bereits praktiziert, doch zumeist
geht es nur um schwere Krankheiten wie Mukoviszidose¹¹ und Downsyndrom, nicht um
leichtere. Und da frage ich: Warum? Bald werden wir das gesamte Genom testen
40 können. Wenn man also durch künstliche Befruchtung zehn Embryonen erzeugt hat,
könnte einer davon eine Disposition¹² für kriminelles Verhalten haben, die niedrige
Monoaminoxidase-A-Variante¹³. Ich glaube, es ist rational, einen Embryo mit der
hohen Variante zu nehmen, weil er weniger wahrscheinlich ein Krimineller wird – anstatt
das dem Zufall zu überlassen.

45 *ZEIT Wissen:* Sie haben aber von „gewissen Grenzen“ bei der Entscheidungsfreiheit
gesprochen. Wo liegen die?

Savulescu: In politischen Fragen, bei denen es um kollektives Handeln geht. Zum

8 **Downsyndrom (-s)** = angeborene, mit Verzögerungen und Einschränkungen der geistigen und körperlichen
Entwicklung verbundene Störung der menschlichen Embryonalentwicklung

9 **Eugenik (-e)** = Wissenschaft von der Verbesserung der Erbanlagen in der menschlichen Bevölkerung (z. B.
durch die Zurückdrängung von Erbkrankheiten)

10 **Präimplantationsdiagnostik (-e)** = Untersuchung von Embryonen auf Erbkrankheiten oder genetische
Besonderheiten im Vorfeld einer künstlichen Befruchtung

11 **Mukoviszidose (-e)** = vererbte Stoffwechselerkrankung

12 **Disposition (-e)** = hier: Veranlagung

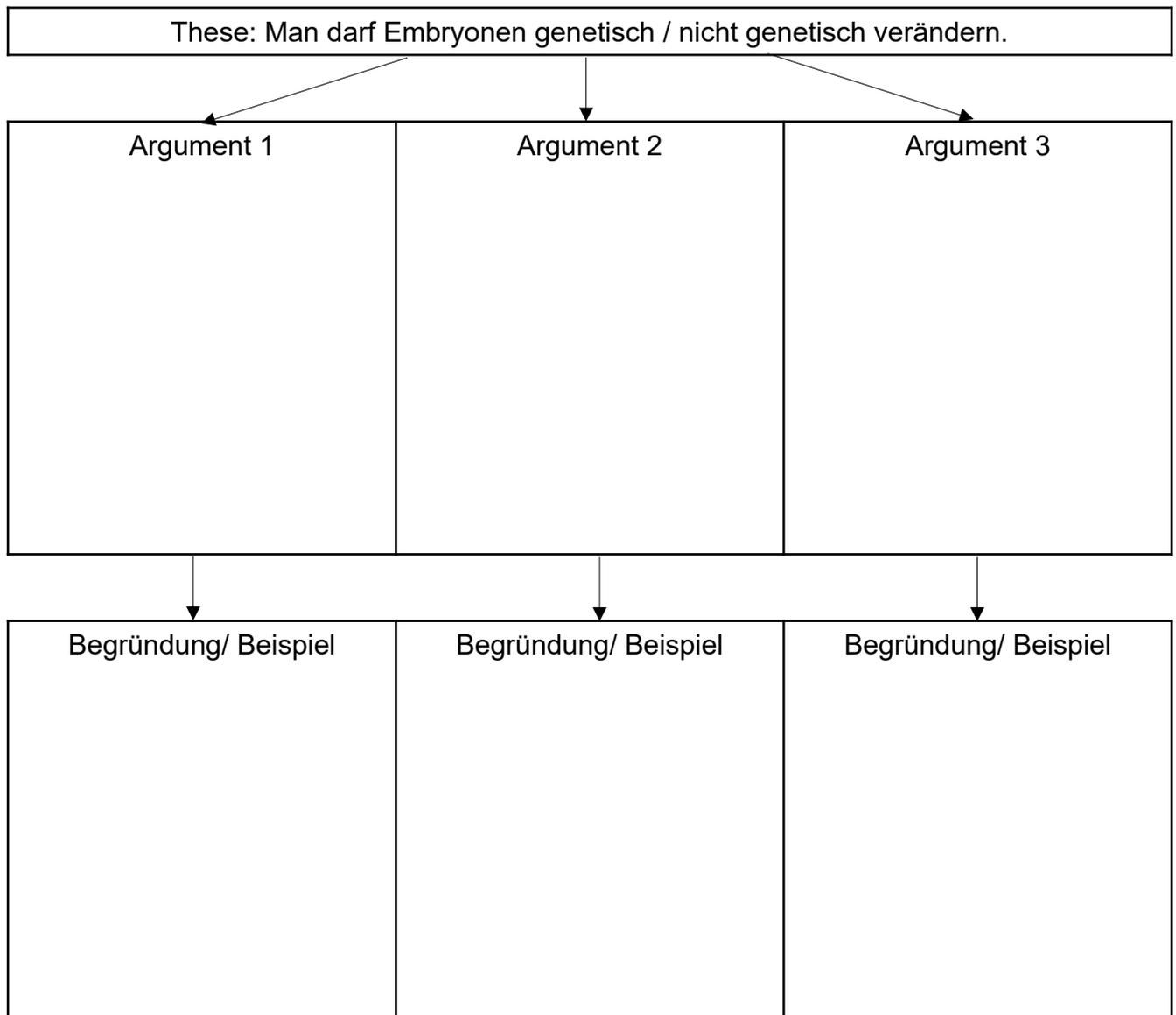
13 **Monoaminoxidase-A-Mangel (-r)** = sehr seltene angeborene Stoffwechselstörung mit impulsiver
Aggressivität

Diskursprojekt GenomEdit Unterrichtsmaterialien	Darf man Embryonen genetisch verändern?		 
Autor: Sophia Gerber	Fach: Ethik	Klasse: 10	Blatt Nr.: 4 / 4

Beispiel beim Klimawandel brauchen wir mehr Regierung. Wenn man einmal das „moralische Tier“ Mensch verstanden hat, dann weiß man, dass unsere Moral sehr
50 beschränkt ist. Gegenüber einer Gruppe enger Verwandter oder Freunde – fünf bis 15 Menschen – verhalten wir uns altruistisch¹⁴. Fremden gegenüber sind wir eher ablehnend, und wir sind weniger bereit, uns um ferne Orte oder die ferne Zukunft zu kümmern. [...] Daher werden die Menschen das Problem des Klimawandels nicht freiwillig lösen.

Quelle: Thomas Hürter: „Ein Nasenspray kann die Beziehung festigen“, Interview mit Julian Savulescu, in: ZEIT Wissen Nr. 33/2013

M4 Argumentationsskizze



¹⁴ **altruistisch** = selbstlos, uneigennützig